

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das puch der himlischen offenbarung der heiligen wittiben Birgitta von dem Königreich Sweden

Birgitta <Suecica>

Nürnberg, 1502

[Die vorred Alphonsi]

[urn:nbn:de:bsz:31-248974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248974)

Die vorred Alphonsi

Die sacht an des einvidels herin Alphonsen weylent bischoff zu Sienn
nen vñ darnach des aller bewertesten einvidels Epistel zu den künigen.

Die werde gestrafft die die zufälliglich vñ vnfürsichtiglich so kein ver
höhung voigendeist beweren oder verwerffen die personen die da sagen
wie sy gesicht vñ götlich offenbarung gehabt haben.

Das erst Capittel

Ir allerdurchleuchtigsten künig (vñnd als ich in gott wünsch war künig in
chusto) Ir mein allerliebsten herin Mein petliche vñnd alledienütigste
beuelhnußs beuor für die füßs ewrer küniglichen maiestet. **A** Wann
es der künig sitten ist wellen höflich eruoischen vñ in dem eruoischen erken
nen die eygenschafft der personē inen schreybende etlich vngewonliche heim
liche ding des götlichen willens. Vñnd wann in disen yetzigen zaiten in dicker tuncckheit
ist den finstern auffstanden ein durchleuchtige des geschlechts vñnd geistes frau frau
Virgitta vñ dem künigreich Sweden ein zierd aller frauē die als d̄ allerclarest stern hat
auffgestrwe die scheinende glantzē der heiligkeit durch menigerley teil der weiten welt.
Die yetz euch schreib auß gepot des allerhöchste himlische kayseris dis gegenwürtig her
nach geschrybē buch ir götlich geoffenbart als einen gar lauterin spiegel zu küniglicher
zierde vñ straffung ewrer sitten vñ der vñdertan des reichs heiligs regiment auß zeuben.
Darumb ir mein zefürchende herin das nit eylend vñ vnfürsichtig vnbeschadē gerichte
einfürende euch zu vngleubigkeit vñ hertigkeit pharaonis als ein vngestümer wind auß
rent von ewrē hertzen den samē des trawens vñ des glaubens zeempfahen diemütiglich
vñ glaubē das würdig puch geschrybē in dem hertzen der genantē frauen mit dem finger
des lebendige gottes Darüb hab ich erkant das ir in solher weiß nit betrogē werde kurtz
lich vñ völiglich euch zeezeigē die eigenschafft vñ wölichkeit der sel der vorgemeltē aller
heyligsten frauen vñnd die was darinn sy von gott die gesichte gehebt hat. Auch hab ich
mit euch vñnd ander beswerende zeschreyben vñ in dem schreyben leren ein kurtze weiß zee
erkantē die götliche gesichte von den allerpöfisten betrügknussen sathane. **B** Dar
umb ir mein herin so sag ich euch kurtzlich das die geslechte d̄ gesichte sein vil vñ maniger
ley. Vñ nach dem dise materi frembdt vñ vnerkant ist bey den mēschen durch die vnwis
senheit d̄ kunst der heilige geschufft vñ vnerfarug d̄ entpfindnußs des gemülichē gepetes
vñ scharung vñ des geistliche lebens. Darüb so hab ich oft begert zewiderefern besließ
lich einen kurtzen auffzug der da wer als ein windeschaufel zu erkennen die gesichte durch
gros scheden die layder vil personen bey meiner zeit begegnet sein auß vnwissenheit di
ser so gar heymlicher vñ vngewölicher materi. Vñ wann aber dise heilig frau (derz dis
gegenwürtig puch von gott ist geoffenbart wordē in dem gesichte) sprucht in irem anfang
das sy gesehen hat in dem gesichte einen grossen palast vnbegreiflicher größin gleich
dem lautern hymel ic. Darumb so hab ich erkant den vorgenantē tractat oder windschau
fel hie durch weiß einer Epistel kurtz zebesließen darinn die guten vñnd götlichen gesichte
von den tewflische vñ posschaffte erkant als das kom vñ den spiewern außgeslagen vñ
subtiliglich geschaidē also dz das lauter vñ rein kom in dem stadel d̄ geistlichen vñ chris
tlichen mēschē behaltē vñ gerert. Aber dz tewflisch spiewer d̄ betrügknuss vñ dem weenden
wind d̄ götliche geschufft soll fer in den myst außgeworffen vñ mit den füßen vertreten
werdē. ¶ Darüb anfahend in dem namē chusti bin ich allweg alle ding die ich würd sage
vñnd worffen d̄ straff der heilige muter d̄ kirchen vñ peßern rat sag ich das welcher die ge
stale d̄ gesicht oder offenbarug gerechtiglich vñ bescheidenlich beweren oder erforschen
vñntcheiden vñnd gerechtiglich vteylū wil muss es sein das er habe die zwey oben ge
sprochē ding. Nemlich die kunst des wissens d̄ heiligen geschufft in d̄ materi d̄ gesicht die
die heilige vetter vñ lerer subtiliglich vñ scheinperlich habē beschrybē vñ die übung d̄ er
farung geistlichs lebens vñ der entpfindug der gemülichē tröstung vñ gesichte geistlich
oder vñstandlich im von gott eingegossen. **C** Vñ wann gemeinlich heut in wenig per
sonē dise obgenante kunst vñ übung die gesichte vñ geist gerechtiglich zuerforsche vñ zair
talū lader gefundē werdē. Darüb vil als die plindē irrende durch die vnweg in diser mate

uber das nachvolgenotbuch

ri werde ee auß verzucken zuverdampnen die schlechte vñ heiligen personē got vereint ver-
kert werde weder zu volkōmenlichem erkennē vñ gerechtem bewerē oder verwerffen die
ding die vil ee zoberwerē oder zenerwerffen weren. Nichtes vnufftigs in iren vnfürsichtigē
vitaln vñ gehen sagē oder vil ee erabsnādungē anziehend. Nur das d emgel sathane offte
vnder d gestalt des engels des lieches sich ktert vñ haltē für ebenbild etlicher geistlicher
person die in vngangē zeitē in irn gesichtē von dem tewfel sein betrogē wordē. Sānd doch
nit ingedenck der: die durch die götliche gesicht vñ eingießung vō gott sein erleucht wor-
den vñ haben durch die kirchē gottes vñ die andern erlaucht vñ geschickt vor auß verur-
talent die schlechte vngelerten geistlichen person vñ weiplichs geschlecht als vnwissendes
vñ leichter vñemung vñ achtung vñ darūb vnwürdig zu götliche oder weiffegliche ge-
sichtē zu empfangen. Nit vnmerkē das der almechtig gott in d alten vñ newen Le zu erzē-
gen sein allmechtigkeite hat offte die franckē ding d welt im außervelt in dem weipliche vñ
mānlichen geschlecht vñ das er scheidt die weisen. D hat er nit gemacht auß einem hir-
ten ein weiffagē vñ hat die iungē vngelertē erfülēt mit dem geist d weiffagung vñ hat er
liche die lerer sind die vischer vñ die grobē mēschen erwelt zu aposteln: die do mit dem he-
ligē geist erfülēt sind wordē. Sein auch nit maria die swester Aaron Judith vñ hester mit
dem geist d weiffagūg begnad wordē? Ist auch nit durch Oldam dz weib ein weiffagin d
kunig Josias in geschēffte geschickt wordē? Bist du nit ingedenck das Delbora die weif-
sagin hat geregert das volck israhel vñ Anna die muter Samuelis? Agar vnd die hāuß-
fraw Manue die muter Sampson vñ ander frawē in d alten Le habē gehebt den geist
der weiffagūg. Auch in d newē Le hat Anna die tochter Samuelis geweiffagt? Elizabeth
zacharie. Sānt Lucia die iunckfraw als man hat in irn pūchern Sibilla Tiburtina. Si-
billa Eritrea vñ vil ander frawē. Von denen du in den pūchern der heilige schrifft vnd
der heilige gros menige wirdēt finden. Vñ darūb wān es schedlich ist auß vnfürsich-
tigkeite vvdampnen oder bewerē geistliche gesicht vñ personē sagende sich zehabē götliche
gesicht eemal clerlich vñ hōt vñ d den wielichaitē der personē. Vñ auch vō der weis zese-
hen vñ von d wielichait d materi der gesicht vñ die alle volkōmenlich bewert werde durch
die götliche schrifft vñ durch schufften d heilige lerer ob sy vō dem betrieger oder vō dem
geist der warheit eingossen oder geben seyen. ¶ Wān wir sehen das pharao nit
glaube hat Moysi d ein schlecht mēsch ist gewesen vñ het gott gesehen vnd darūb was er
seinem gesicht vñ sagen oder mer den wortē gottes nit glaubē ist in der hertigkeit der vn-
glaubigkeit trutzlich beliben. Vmb des willē er in mit dem egyptischen volck hat ellendig-
lich in dem roten mer vñsenckē. Vñ hab auch vil ander bey manen zeitē gesehen die solch
schlecht geistlich vñ vngelert person vñ ir geistliche gesicht eytel vñ als gedicht oder vñpildē
scherzē sein gott vngheorsam wordē durch das sy vber sich vñ ir vndertan die allergreu-
lichsten vñtal gottes inen durch solch person vñ ir gesicht vñ hin vñkundt ellendiglich hā-
ben erfarn. Sib ein exempel in der zerstōung des kunigreichs Cypu. Wann der fürst hat
nit glaube den gesichten samnt Birgitten der: das gegenwürtig puch geoffenbart ist.
Als man hat in dem sybendē puch d himlische offenbarūg am. xix. capittel. Auch hab ich
ander mēschen gesehen vñ gehōt die glaubē den betrugknuffen vñ sein auß dem sorglich
genallē. Des sich ein exempel im sechste puch am. lxviij. capittel. Vñ in dem puch del altare
ter Johānis Cassiani in der andern collacion. im capittel anfahent im latein. Et vt hanc
eandē. mit vil d gleich. Darūb es retlicher ist solche gesicht vñ person mit grosser tapffer-
keit cruoische vñ die alsdān wol vñ mit zeitiger betrachtūg vñ tapfferkeit cruoicht vnd
bescheidenlich geurteilt: einweder s bewerē oder aber vñwerffen. Wān es spricht Paulus
der Apostel. Ir solt bewerē die geist ob sy vō gott seyen vñ ob dān in vñtal erfundē ist das
sy vō gott sein so sollē wir die diemütiglich glaubē vñ inen gentzlich gehorsam sein. Ob
sy aber vō dem tewfel sein so sollen wir die verachten vñ inen vmb nichten glauben gebēt
als den allerpōfften betrugknuffen.

Wie wirdt gesetzt in diser schrifft die weis d bewerung zehunde vō der wie-
lichkeit d person die sehende ist die gesicht vñ von der weis die zehaben vnd von
der wielichkeit d materi der: gesicht vñ offenbarungen.

Die Epistel Alphonfi

Das ii Capittel

Es spreche die heilige vetter vñ lerer d kirche dz die person die sehende ist die gesichte sol solher maass vñ hört werden. **A** Nämlich ob sy sey ein geistliche person oder ob sy weltlich sey vñ ob sy auch leb vñ der zucht vñ besondt stetiger geistlicher gehorsam eins alten bescheidē tugentreichē vñ tapffern chrißtenlichē vñ erfarnen geistlich en vaters. Oder ob sy in aygem willkur vñ willen leb. Jez ob sy ir vsuchung vñ die selben gesichte die sy hat bald vñ woissen hab der vñ dung vñ vteil irs geistliche vatters. Oder ander bescheidner eltern geistliche vetter mit diemütigkeit zefürchtē betrogē zewerdē oder ob sy die hab vpoigen vñ die keiner vñ dung vñ vteyl vnderwoissen. Oder auß denen vñ ir fürgenömen vñ sich berümbt oder sich etwas zesein achtende. die andern vñ smecht hab **I**ez sy sol verhört werdē ob von der sehende person die da siht die gesichte entspringen ware werck vñ tugent d gehorsam diemütigkeit vñ der liebe vñ sleysfigs gepetes. Oder ob vñ ir aufgeen die werck d grosachtung vñ berümmung oder d hochsart oder gepengs vñ auffterhebung oder begird mēschlichs lobs oder vñ saumbnuss des gepets oder geittigkeit der eren vñ würdigkeit. Jez ob die person bey geistlichen mannen geschetzt werde warlich chrißtenlich vñ glaubig vñ gehorsam den prelatten vñ regierern der kirchen. Oder ob sy sey arckwenig vñ dem glaubē vñ gehorsamkeit d prelatten vñ regierern d kirchen. Jez ob sy in dem geistlichen leben tugentlich vñ in der pußwürckung vñ in dem haben die embfuge ge sichte diemütiglich vñ lang vñ harret hab oder ob sy darin also frisch vñ ein newe sey. Jez ob die person sehende die gesichte hab ein gute naturliche vñ geistliche vñ stendnuss vñ ein wars vñ bescheidens vteil der vñ nuss vñ des geists. Oder ob sy sey leichter vñ stendnuss oder gech oder vñ bildlich. Wan es spriche gregorius in dyalogo das die heyligē mañ vñ der den betrügtnuss vñ den offenbarungē die stymen vñ pilder auß einem inniglichen smack erkennē das sy wissen eintweder was sy von dem guten geyst vñ nemen oder was sy von dem trieger leyden vñ ob die person sey vor verhört von der materi vñ weiß der gesichte durch geleert vñ geistlich mañ vñ bewertet oder mit vñ die ding werdē gnug zesein ge sehen gegen der vñ dung der person. **B** Aber der weißhalb zesehen vñ hōm geistlich vñ auffzemen die offenbarung vñ gesichte sprechen die heyligen vetter vñ die heiligen le ter der kirchen das verhört sol werdē subtiliglich. Ob die person sehende die gesichte vñ hörende ire red die selben seh wachend oder schlaffend oder in trōmem. Vñ ob in leiplichen gesichte oder vñ bildlicher vñ geistlicher sehung oder ob villeicht in vñ stendlichen vberna turlichen gesichte. Vñ ob in der gemütlischen vñ zuckung die genant wirdt extasis. Nämlich wan sy solhe ding sichte empfindt ein gemütlische vbernaturliche süßigkeit d götliche lieb oder nit. Vñ ob sy alsdann siht vñ hört einen der ir etliche heimliche ding sagt oder götlich vñ geistlich lere erzeugt oder nit. Vñ in welcher gestalte sy solh person sehe vñ ob sy dann empfindt erleuchtung oder ein durchleuchtung des vbernaturliche liech tes der verstendnuss der offenbarung der götlichen warheyt d materi der gesehen ding oder nit. **A**uch von der wielicheit vñ materi der gesichte sol sy vñ hört werdē ob die gesichte nit hellen mit der götlichen schufft oder ob sy darvon misshellen. Vñ ob das gesicht sey zu der menschlichen werck tugentreichen schickung vñ dem hayl der selen. Oder ob sy ein laic in irrung des chrißtenlichen glaubens oder ob sy einfür ein wunderbers vñ newe ding Oder etwas das von der vernuss misshelle oder von guten tugentreichen vñ diemütigen siten vns abweyse. Vñ ob das gesicht allweg war sey oder vnderweil lügenhafftig vñ falsch. Nämlich das die ding die sy vor sagen vnderweil seyen war vñ vnderweil nit. Vñ ob sy vns vor sagen kunfftig ere oder rachtung oder menschliche lob oder diemütigkeit in allen dingen. **C** Ob sy vns auch anführen das wir erhebt oder das wir für nemen vñ hoffen von etlichen vnsern tugendē oder das wir gediemütigt sollen werdē. Jez ob sy vns ermanē zugehorsam auch lauter vñ schlechē tugentreichē geistliche personē vñ vnsern fürgesetzte oberē oder zu widwärtff. Vñ ich spuch endtlich vñ kurz wege das zu einer vollkūmen verhönung zechun in diser materi von wielicheit d personē die sehen ist die gesichte auch von der wielicheit vñ weis zesehen vñ auch von der wielicheit der materi

Der vorred

der gesicht vnd von der weiszeerkennen die geist die da die ding erzeugen eingieffen oder be-
weisen: ob sy gut od böß geyst seyen sih völiglich in himlische puch der offenbarüg got-
tes zu der heiligen Birgitten von Sweden: von der hie gemelt ist im ersten puch am vierd-
ten capitel: vnd in dē selben puch am. liiij. capitel. vñ im dritten puch am. r. capitel: vnd im
vierden puch am. xxiij. capitel: vñ am. cv. capitel. vnd im. vi. puch am. liij. vñ. lxxvi. capiteln
mit vil der gleichen da die vöigenat fraw vō Chusto: vñ der iuckfrawē Maria völiglich
ward vnderwisen vō der materi zeerkennen die geist vñ gesicht vnd gametlich emfindung-
wann ob solche subtile verhöung nie vorgeet: so mag geschehen ein schedlich irrung in dē
bewerenden oder verwerffenden vnerfo:lschenlich vñ auß gech solcheding sehende vnd
sein gesicht vnd offenbarüg: wann völicheit der gechlingen. vñ vnbeschaidē aus zufall bewe-
rer aus solchen sehenden vñ sein gesicht würde nemen falsche ding für ware vñ ware würde
er als falsche aller schedlichst schetzen: vñ werdē also die gute vñ waren gesicht oder göt-
lichen red vñ schmecht vñ werdē nie glaube noch würde inen geho:sam sein auch ob sy war-
lich von dē willen gottes sein außgangen. Aber den falschen betrügkussen würde gebē der
glaub vñ geho:samet zu schaden des sehenden vñ gechling bewerenden oder verwerffen:
den vneruo:lschlich vñ aus vnzuersicht das offte geschehē ist in der alten vñ neuen **Le** vñ
geschichte noch hart offte solche irrung von wegen puchs der bescheiden vnd zeitigen
verhöung.

Chie wurde begriffen die wielicheit der person vnd tugenden sant Birgitte: der
das hernach geschriben puch geoffenbart ist.

Das iii Capittel

Ober dise ding in der schufft sein geschen: so sollen wir nun yetz zu vben kün-
f zu der materi der wielicheit der person der geoffenbart ist dis gegewürtig puch.
A Darumb ist zewissen das die durchlauchtig fraw: heiliger gedechenuss sanne
Birgitta: die die gesicht dis gegenwürtigen puchs vnd auch des grossen himlische puchs
vnd vil andre ding hat im geist geschen vnd gehört: vñ aus dem gepott gottes die beschri-
ben als man hat im sechsten himlischen puch am. ci. capitel von dē geschlecht d künig dert
gotten entsprungē: vñ in dē reich Sweden dz da ist gegē mitternacht: gepott ist gewesen
der eltern adenlich vñ tugelich habē gelebt die noch lebē in d ee: hat zu ir genomen im **Le**
man zu volkommenheit d keuscheit: als sy vil iar on vñmischung des labs lebē vñ also beide
zu sant Jacob in Galicia als pilgerin sein gewallet in grossen arbeiten vñ kosten: vñ mit d
aller gröfsten andacht vñ darnach zu irem vaterland des reichs Sweden sein wütkere da
dan der genant ir eman ist zu dē herin gange. Als sy aber als dan enzündt was in volkum-
ner lieb d keuscheit. Da hat sich sy gätz chusto volkomelich ergebē: d sy allpald zu seiner ge-
spösten güttiglich mit seinen wortē vñmshede empfangē hat: als man hat im ersten him-
lischen puch am andern capitel. Vñ da hat sy angefangē zehabē klerlicher götlicher gesicht
die sy allpald hat vnderwo:ffen diemütiglich d verhöung eines ires geistliche vaters eins
heiligē mans d da was ein meister in d heilige schufft: nemlich meister Machie vō Swedē
Chorherin d kirchē lincop: der glosiert hat die gantzē Bibel: als man hat im sechsten him-
lische puch am. lxxix. capitel: vñ hat auch dar gelegt die fraw dise ir gesicht diemütiglich
der vñhöung vñ dē vrtal anderr prelatē vñ andechtiger geistlicher man: als man hat im vier-
dē himlische puch am. lxxiiij. capitel: vñ noch leutrer in d vored d regel des heilmachers ir
vō got geoffenbart. **N**ach dē aber die vorgemelte man gelert in d kunst vñ geistlich
in lebē habē die gesicht die eingebüg vñ offenbarüg d vöigenatē frawē geoffenbart bewert
vñ sy gairteilt außgegange von dē heiligen geist d warheit: vñ nit von dē betrieger dē geist
der falscheit: da begeret sy dem armen Chusto arm nachzegeen: vnd seinen fusstritten et-
licher weis nachzevolgen hat sy ir von allen iren gütern nichts dann nur die aller schlech-
test naturung vnd diemütigē kleid vorbehalten vnd da also die andern ire güter warē ver-
geben was sy vnder iren sunen vnd den armē menschē Chusti vberflüssiglich vñ vō den
inhalten d welt sich außübende ist außgegange auß dē gepot Chusti nach dē exempel
abiae vō seinē land vñ vō seiner freundschaft: als offenbart ist in dem lesen ires lebens vñ
f iij

Die epistel Alphonfi

ist also in pilgrims weis gen Rom komen da zesten in pufwürckendem leben vñ diemütig
lich heim zefüchē die kirchen der zwelffpotē vñ heiligtumb der andern heilige solang bis
ir Chrustus ein anders gepotē hat allweg bey ir habende ander zwen alt tapffer tugēreich
rain vñ erfari geistlich vetter vñ iuckfrawē: die ir bis zum tod nachgewolgt habē: wan es
was gepürlich dz der allerkuschest gespos: der sein muter die iuckfraw hat beuolhen der
kuschen reinen iunckfrawen Johāni sinem iunger: das er sein newe gesponsen geregiert
zwerdē beuelhe reinen vñ tugēreichē veterē der einer was ein münich vñ prior: sant Bern
hards ordēs vast geistlich rein des leibs vñ an kunst gnug gelert vñ wan die fraw schub
die offenbarungē: als vor: gesagt ist aus gepotē Chrusti in irer göttlichen zungē: darumb so
hat aus dē selben gepotē Chrusti der prior aus der selben irer mütterlicher zungen: in latein ge
piacht alle pücher dz gegēwertig puch der selbē frawen vñ got geoffenbart: von dem sel
ben münich meldung beschicht in der vored des himlischen puchs am ende. **C** Aber
der ander geistlich vatter diser frawen was ein püester von Schweden auch ein reine iuck
fraw erwirdigs vñ des allerheiligsten lebens der da regieret das gantz haus der genan
ten frawen: vñ hat sy mit irer tochter die grāmaticam vñ das gesang außs gebot Chrusti
gelert: vñ hat sy in den weg der tugent aus veterlichen striffungen tugentlich straffende
geschickt. Den selbē veterē sy in irem gantzem lebē in allen tugenden also diemütiglich ist
gehorsam gewesen als ein wazer diemütiger münich gewon ist gehorsam zesein seinē prela
ten: darumb sy in solch diemütigkeit vñ gehorsam vñ vollkomme tödtig ires eigens willēs
kommen ist. Also wann sy gieng vmb ablass vñ zu den heiligen steten: allweg zugefelt mit
dem vorgebantē püester irem geistlichē vatter geto: ist nie auffhebe das angesicht irer augē
von der erde nur sy het vor eruordert vñ erlangt darzu besünder erlaubnuß desselben iren
geistlichen vatters. **(** Auch so peichtet sy alle tag zwyr oder drey mal: vñ all sonntag sy vñ
die vorgebantē ir erwirdige tochter (die bey ir löblich hat gelebt vñ bis zu tod in pufwürck
ung vñ der allerkuschestē wittbeschafft gar ersamlich verhart) den leichnā Chrusti mit
der allergrösten andacht vñ diemütigkeit genossen. Allweg leben sy in grossen heimliche
leplichen pufwürckungen: die sy mit den augen der menschen zu eytler ere: sündere allein
got diemütiglich offeret in einnetigkeit des hertzen vñ lauterkeit des geists vñ der d vör
genantē zweyer geistlichē veter diemütiger vñ derwerffung vñ geistlichen gehorsamē der
selben veterē sy die gesicht die die selb heilig Birgitta het pald entdeckt vñ vñ derwarff alle
ding diemütiglich irem vittel vñ bescheidenheit. **D** Vñ sy was mit allein außwēdig
vñ ein sündere: das sy im gebēt offte mit Chrusto redt als vor im erschreckende verwundert
vñ als ob sy in straffte: wan er sy so gar vnwürdige zusehen die göttliche gesicht vñ zu hö
ren vñ zuschreiben seine allerheiligste wort: im aufferwelt het als du klerlich magst sehen
im andern himlischen puch am. xv. capittel: vñ im. vi. puch. am. liij. capittel im anfang. Da
hab ich geantwurt ic. Vñ im andern puch am. xvij. capittel mit vil d gleichē. **(** Was ge
dult vñ gleichmütigkeit aber die vorgebantē fraw het wil ich nit antwurten: sündere mer sol
dir daruon antwürtē die erwirdig iuckfraw sant Agnes: die von dem zengknus gibt im
vierdten himlischen puch am. cxviiij. capittel das da anfacht. Es spücht Agnes zu d gespos
sen. Tochter du solt komen vñ setze dir auff die Cron gemacht aus syben edlen steinen.
(Vñ daruon sich weiter in dē lesen d selbē frawē Birgitta. **(** Wie sy auch hat gehabē die
hitz der lieb zu Chrustum vñ seiner muter d iuckfrawē sich im vierdten himlischē puch am
liij. capittel vñ im. vi. puch am. liij. capittel vñ im. viij. puch im erste capittel vñ im. xiiij. capitel
am end mit vil d gleichē. **(** Auch het sy ir nechste in mütterlichem mitleiden also lieb: dz
sy für vil in besünder vñ vñ alle mēschē auch in gemein zu chrusto petet vñ geendte gepet
vñ zehet embfänglich gar andechtiglich außgoß: als offenbart ist im driten puch am. xvij.
capittel vñ in vil ander capiteln des himlischē puchs. **(** Als aber einer zeit d künig zu swedē
wolt beswerē sein vñ dertan in dē gantzē reich mit grossen schatzungē dz er zalte ein grosse
sum gelz die er schuldig was seinē geltern. Da hat die heilig birgitta gesaget dē künig. Herr
du solt dz nit tun: sünd du solt nemen mein zwen sün vñ setz sy zu gefangē solang bis du za
ler magst vñ beleidig nit got vñ dein vñ dertan: vñ dz hat man klerlicher in dē lesen ires kebēs
E Wann die vorgebantē fraw was mit allen tugenden so gross geziert vñ erfüllt: das sy

Der vorred

Christus wunderberlich sy zu einer gesponsen hat genomen: vnnnd hat sy mit wunderbarlichen tröstungen vnd göttlichen gnaden gar embfänglich heimsucht ir sagende. Ich hab dich mit aufferwele zu einer gesponsen: das ich dir zeige meine heimliche ding: wann es mir also geuelte. Vñ nach einer kleinen zeit hat er darzu gelegt sagende: darüb auffnym ich dich mir zu einer gesponsen: als zu meiner eignen wollustigung wie got gezymbt zehabē mit einer kenschen sel: als das offenbar ist in dem ersten hünlichē buch: am andern capittel mit vil der gleichen: die du finden wirst in den büchern der selben frawen von got geoffenbart. Von solchen göttlichen gnaden sy nye hochfertig was. Ja teglich sich dienütiget des ich zeug bin mit zehern vnd mer sich ein verschuldete gegen got söchtende ir vorhanden zesein daruon ein schwerer gericht. Wann sy hat mer gewölte mit gesehen zewerden vnd den schatz der göttlichen offenbarung zewerpergen durch behütigung der dienütigkeit. Aber Christus aus gebot seiner wort hat sy oft angestrengr zeschreiben vñ zereden seine göttliche wort kecklich den obersten Bischoffen den keyser den künigen vñ fürsten vnd andern leuten: das aus disen göttlichen worten nemlich des hünlichen buches vñ des gegenwürtigen buchs die sündigen menschen sich zu got kerten. Aber die guten vñ gerechten in besserem zuzenemen. Als das klerlich offenbar ist in dem sybenden hünlichen buch am xxvij. capittel: vnd im. vi. buch am. ci. capittel mit vil der gleichen vnd in diesem gegenwürtigen buch des hünlichen keyser zu den künigen in vil capiteln. Wann wer solt schetzen ein solchs leben öffen den gespotten der teufel vñ gedöste Christus straffen zusein so grosser vngütigkeit: das er nit beschürmet den der in in hoffen were: vnd nit sich sünden in außvolkommenheit seiner liebe eren were: oder gibe nit dar ein guter püctigam sein kensche vnd getrewe gemahel einen ceptrecher zu betriegen.

Wie wird erzeigt in welchen weisen die heilig Birgitta het die gesiht vnnnd offenbarung.

Es iiii Capittel

Ann ich aber yetz oben hab gesagt vnd geoffenbart den vnwissenden: etliche ding von der eigenschafft der person: vnd den tugenden sant Birgitte. A Yetz aber wann vil verwundern sich vnd zweueln von der gnad zesehen vñ zehorn die geistlichen geschichte der voigenanten heiligen frawen gegeben: vñ begeren gewis zewerden vñ der weis darim sy solche ding sah vnnnd hort: haben sy mich oft ersucht das ich inen das ernstlich sagte vñ sy von der lautern warheit klerlich vergewiste vnd auß welches geistes eingebung alle die ding seyen geoffenbart: darumb so wirdt ich zu ere gottes vñ der iuncken frawen vnd der voigenantē allerheiligsten frawen: vnd auch ab zetun den zweyfel vñ den hertzen der voigenantē zweyflenden inen erzeigen. Zum ersten wie vnd in welchen massen sy die gesiht vnd offenbarung sah vñ hort vñ darnach durch die windeschauel der heiligen schufft wirdt ich beweisen das die ding vñ de heiligen geist vñ nit von dem geist der betriegung gar sicherlich außgiengē. Darüb sag ich zu de erste dz sy müge vñ der mass darim sy sah die gesiht vergewist werden: nit allein durch die meinen: sünden auch durch die wort der heilige Birgitten selbs: die ding sy in vil capiteln der bücher dienütiglich gnug klerlich kundt mache vnd voraus im vierdte hünlichen buch am. lxxvij. capittel vñ im. vi. buch am. liij. capittel: da sy redt mit Christo: dise wort. O du allerliebster got vñ du süßster aller ding: das ist ein wunderperlich ding allen hörenden: das du mit mir hast getan: wann so es dir geuelte so magst du entlafen meinen lab: doch nit mit leiplichem schlaff: sünden mit einer geistlichen ru. Aber dan so erweckest du mein sel als vñ de schlaff zusehe vñ horn vñ zu empfindē geistlich. B O herr got. O wie süßs san die wort deines müdes warlich mir wirdt gesehe wie oft ich höre die wort deines geistes: dz mein sel die selbe insich vñ lünde mit einer empfindnuss vnaussprechlicher süßigkeit: als die aller süßisten speis die gesehen wirdt zefallen in dz hertz meines laibs mit grosser freud vñ vnaussprechlicher tröstung. Doch bedünckte mich das zesein ein wunderberlich ding: wann ich deine wort hör: so wirdt ich durch die beyde ersettigt vñ hungrig. Aber durch das ersettigt: wann als dan so er lustige mich niches anders dann nur die wort. Aber durch das hungrig: wann allweg wirdt gemert mein begird zu den worten. Vñ von dem such in der vorred vnnnd auch im ennde der regel des heylmachers der selben frawen von got geoffenbart mit andern der gleichen.

Die vorred

Auch hab ich (got sey mein zeng) oft gesehen die vorgenanten frawen: vnderweil sitzende vnderweil nydergelegt: sten in gepet gantz verzückt vñ als außser gemüt vñ den synnen des laibs verzückt in vberschwemmelicher begriffung des geists: nichts sehende noch hörende von den dingen die gewürckt worden an der stat: da sy leiplich was wann die wider kam zu ir selbs: so verkünt sy mir vnwürdigen solche ding vnd den vorgenant: zwey iren peichtueter die gesiht die sy dann het gehabt vñnd die grossen wunderper heimliche ding vñ geheim gottes. ¶ Auch wirdt gehabt ir weiszsehen die gesiht gnug klerlich in einem gesiht vñ heimlicher offenbarung durch die fraw zugesandt dem Babst Gregorio dem eylfften da verkündt wirdt: wie als sy in dē gepet im geist verzückt gewesen ist: da wardt alsdann gesehen all krefftes laibs als gepuch habē. Aber ir hertz ward entzündt vñd frewet sich in hitz der liebe. Auch ward ir sel getröst vñd ir geist gesterckt mit einer gödelichen sterck vñ auch ir gantze gewissen vñ verstandnis ward erfülle mit geistlicher vñfendnis: als da wirdt begriffen. ¶ Auch hat sy vnderweil empfunden empfindelich mit vnaussprechenlicher frolockung des geists ein empfindeliche leipliche wunderperliche bewegung in irem hertze: als ob da were ein lebēdigs kind sich vmbwaltzede die selb bewegung vñ außsen gesche ward vñ darus was sy zweiflen ob es wer ein teuflische trügknus hat sy gezeigt iren geistlichen vñtern die das sehende vñ berürende sein geprecht wordē in forcht der verwundrung: doch so haben ir den zweifel erklet Christus vñ die iunckfraw Maria gnug hübschlich sagende das die bewegung des hertzen mit was ein trügknus sünd die götlich gnad vñ würckung des heiligen geistes: als man hat in andern puch am. xviij. capittel: vñ im sechsten puch am. lxxviij. capittel. ¶ Item du solt wissen das vnderweil die fraw Birgitta pettend was wachen in verzückung des gemütes: sach im geist etlich gestalt oder form die wardē ir alsdann mit erklet was die gesiht bedētteten. Aber sy belib zwafelheffig vñ vngewis in den betantungē diser gesichten: als man hat im vierdten himlischen puch am andern capittel mit vil der gleichen: Vñ hernach in dem gegenwürtigen puch des himlischen keisers zu den künigen am. xxxi. capittel: die selben gesiht vnderweil ir darnach worden erklet von Christo in fūrgang der zeit: Als man hat in dem genannten. xxxi. capittel dis puchs vñ im letzten capittel des vierdten puchs: Vñ vnderweil ward ir nichts erklet von den betantungen der gesiht: sünd sy belibē allweg vngewis: als man hat in etlichen capitteln des himlischen puchs. ¶ Aber vnderweil sah sy wachen deim geist gesiht in einer gestalt vñd nahet allweg pald in der selben stund: worden ir erklet die gesiht von Christo redēde oder von seiner muter der iunckfraw oder von dē engel oder einem heiligen vñd warten ir da von got geoffenbart in irer verstandnis die bedentungen der gesehen ding als man hat im vierden puch am. vij. capittel: vñ im sechste puch am. xxxv. vñd. liij. capittel vñd in dē gegenwürtigen hernach geschrybē puch am. lviij. capittel mit vil dē gleichen die du in dē himlische puch vñ in disem wirst finden. ¶ Du magst aber fragen wie es müt gesin das die heilig fraw in gepet wachende mocht sehen als sy oft sah Christum im geist verzückt vñ sein muter die iunckfraw vñd die engel vñ die heiligen die allweg vnuerwandelperlich vñ wesenlich steende im himel vñ in der selbē zeit sah die selen gepēnigt werden vñd die vñ auch die teufel redende in dem fegfeur vñd in der hell vñd auch die person noch lebende in der welt. ¶ Vñd sah alle die ordenlich in der selbē weilt zu einander vñd mit einander reden vñnd wann die genant fraw dise ding sah ob ir sel was im laib oder außser dem laib: Zu solcher frag: mit ich: sünd die künigin des himels maria: der spiegel aller weißheit vñ kunst dir vast schön antwort im sechsten puch am. liij. capittel am ende mit vil der gleichen da gemelt wirdt das solchs geschach in wunderperlicher erhebung vñ erleuchtung des gemütes vñ verstandnis der selben heiligen Birgitta zu grosser nutzbarkeit des gantze laibs der kirchē auß mithelff vñd gab des heilige geists ¶ Wann vnderweil als gesehen ward in ir verzückung einiche gestalt christi oder dē heiligen so wardē in einem augenblick der verstandnis der selben heiligen frawen Birgitta ein gegeben etliche grosse ding als beslus red der fragungen offenbarüg heimlicher ding vñ schickung tugentreicher werck vñ die regel des heilige lebens durch ein einfluss vbernaturalichs götlichs liechts vñnd in solcher weis hat sy gehabt gleich als in einem augenblick das gantz puch der fragungen: das da ist das fünffte puch in der zal vnder den puchern

Alphonsi

des himlischē puchs: vnd auch die regel des heilmachers des ordens der closterfrawen in
geoffenbart: als man daselbs hat im ende der regel im .xxiv. capittel. ¶ Auch sach sy vnder
weil mit iren leiplichen augen einen engel: der ir aus gepot gottes die allerschönsten vnd
gnug lange red einzehentlich vñ ernstlich dichtet. Vñ als er die dichten was in der selbst
wal schub sy: vñ also ist geschriben worden durch vnder schid der zeiten: die aller vbertref
fenlich est englisch red von der vbertrefflichen würdigkeit Marie der iunckfrawē: die ge
teile wirdt durch die letzgen: die durch die wochen nechtiglich sollen gelesen werdē in den
mettinen von den Closterfrawē in dem genantē orden der Closterfrawen der regel des heil
machers. ¶ Auch hat etwe dick gesehē die voigenat fraw Birgitta nit allein im geist
sünder auch mit iren leiplichē augē den herin Jesum chüstū vñ sein muter die iunckfraw vñ
voran am end ires lebens: als hernach offenbar ist. dz sy bezeuget irer tochter vñ iren geist
lichē veterē. ¶ Doch für den merern teil als sy nyemand sah hört sy die stym des suns got
tes oder der iunckfrawē seiner muter oder eins engels oder heiligen sagende ir wunderber
liche wort zu nutzperkeit der nechsten/ ordnung der sitten/ bekerung der heiden vñnd offent
barung heimlicher ding/ als offenbar ist in allen ob gemelten püchern: da der mererteil der
capitel anfacht. Der sun spücht oder die muter spücht zu der gespösen ic. ¶ Vñ vnder weil
in solcher weis worden ir vorkündē vil künstlicher vñ weisseglischer ding vñ künsttigen
dingen: vñnd andie nit weisseglische durch finstre wort der bedeutnuß sy nit wist/ ob die
verstandē solten werdē nach dē text oder bedeutlich oder geistlich oder durch welche weis
Ja offte vstund sy solche wort textlich/ als getan hat sant Francis/ so doch chüstus redēd
ob sein muter die wolte vstan zewerdē geistlich/ als offenbar ist im vierdē himlischē puch
in den .xx. vñ .lxxv. capiteln: vñ in disem gegenwürtigē puch des himlischen keyser zu den
künigen im .xlviij. capittel mit vil der gleichen capiteln begriffen in den genantē püchern: vñ
etwe offte sager er ir in solcher weis götlich die klaren worte d selben warheit vñ bedeutung
ir da klerlich ward geöffnet vñ auffgetan: als man hat in vil capiteln des himlischē puchs
vñ sich darvon in dē hernach geschribē puch zu den künigen am .xlviij. capittel nahen bey
dē anfang. ¶ Doch soltu wissen das als ich vnwürdiger offte hab gehört von irem mund
allweg in den voigenantē weisen allen der gesichten: die allergrösten süßigkeit d lieb got
tes vñ vnaussprechlicher himlischer tröstung empfand sy in d sel vñ irem gemüt/ so groß
das sy mir das als vmb nichten/ nur mit erseuffzen oder zehern mocht sagen

¶ Wie wirdt bewert durch die gödelichen schuffte vnder welcher gestalt der gesihte
begriffen werden die gesihte dis puchs vñ andre offenbarung der heiligen Bir
gitte.

Das v Capittel

Ach dem aber ich yetz vergewist hab die zweyfelenden von d eigenschafft vñ tugent
in den der person der voigenantē aller haligisten frawē Birgitte vñ vñ menigerley
weis darinn dise fraw die gesihte vñ offenbarung dis gegenwürtigen puchs vñnd
ander pücher sah vñnd hört vñnd empfand/ als vor offenbar ist. ¶ Aber yetz wer zesehē
von der eigenschafft der materi der gesihte vñ offenbarungē. Wann ich aber dauon gnug
oben berürt hab vñnd wirdt hernach berürt. ¶ Darumb o ir keyser: vñnd auch aus der für
gelegten materi dis puchs vñnd ander irer pücher ist sichtperlich offenbar: darumb so setz
ich nit den sus in dem sünder mir ist nur vorhanden yetz zewerhören vñnd in erklerende ze
beweren/ nach der schuffte vñnd den spruchen der heiligen lerer/ vnder welcher gestalt der
gesihte gemeinlich die voigenantē gesihte vñnd offenbarungen werden begriffen: darub
so ist zewissen am ersten das Augustinus in dem zwelfften puch vber das puch der ge
schöpffe nach dem puchstaben: vñnd Hieronymus in der vored der himlichen offenbar
barung genant Apocalipsis: beschreybē diere sünderlich geschlechte der gesichten/ nemlich
das leiplich dz geistlich vñ vstendlich. ¶ Wan dz leiplich gesihte ist/ wan wir mit den leip
lichē augē etwas sehē/ dz geistlich oder verpildlich gesihte wirdt genant/ wan wir slaffendē
oder wachēde im geist pilder d ding sehē in denen etwas anders wirdt bedeut: als Pharas
hat gesehē eher vñ moyses ein pusch prynnē d slaffend iener wachēd. ¶ Aber dz vstendlich

Die vorred Alphonfi

gesicht ist: so der heilig geist ist offenbar in vñtentnuss des gemutes die warheit der heimlichen ding als es ist vernemen in solcher weis hat gesehen Johannes die ding die gesage werden in dem puch Apocalipsi wann er hat nit allein die frawen gesche im geist sunder auch ir bedeutunss im gemut verstanden. **B** Wann das erst geschlecht der gesichte dz leiplich berürt nit vil vnser materi doch wiewol etlich mal die heilig Birgitta die würdigen muter gottes vñ iren sun mit leiplichen augen hat gesehen. Nämlich da sy was ein töchterlin wann sy hat gesehen einen altar vñ die muter gottes darauff sitzende die sy berüfft vñ ir ein Cron aufgesetzt hat. Vñ aber da sy schaden litt in der kindes gepurt: vñ die muter gottes ist eingangen zu ir vñ als das all frawen do sehen waren die darbey waren hat sy berürt ire gelider vñ sy ist pald erledigt worden: vñ das hat man in dem lesen irs lebens. Vñ aber do sy hat gesehen ein feror herab gen vom himel auff den altar vñ in der hand des püesters ein hostien vñ darinn ein lamb vñ ein angesicht eins mensche in lamb vñ ein lamb in angesicht. **C** Vñ hat aber gesche in der hand eins püesters in einer hosty ein lebendigs kind dz da bezeichet die vmbsteenden mit dem zeichen des Creutz hat gesprochen. Ich gesegen euch glaubende den nit glaubenden wird ich ein richter. Dife ding sih im sechsten himlischen puch am .lxxvi. capittel. Vñ als sy auch arbeit in iren letzten zeiten hat sy aber leiplich gesehen Chrustum der sy getröst hat als oben gesage ist wann solchs gesicht ist zeglauben: das es ir sey von Chusto selbs der selben seiner geponten auß dienstperkeit des heiligen geistes zu irer tröstung erziigt vñ nit vñ dem bösen geist trügenlich geschehen vñ das ist klerlich offenbar: wan der herr Jesus chustus het ir vor gesage den tag irs außgangs fünff tag eedann sy verschyde ir gepietend die sacramet der kirchen zeempfäh: vñ von iren wercken vñ irs klostere etlich ding durch in da geoffenbart schickend verordnen: welchs gepot der teufel ir im ende des lebens nit het gegeben. Ob das gesicht teufflich wer gewesen. **C** Auch wirdt bewert das das gesicht sey vñ got aus dem wann in dem letzten puncten irs lebens hat sy das heilig sacramet des fronleichs nams Chusti vñ die letzten salbung des heiligen öls in gegenwärtigkeit vil menschen andechtiglich genommen: als die empfangen worden: vñ sy hat Chusti sy tröstende mit leiplichen augen gesehen vñ ist verschiden beuelhende diamütiglich iren geist in sein hende als das offenbar ist in dem sybenden himlischen puch im letzte capittel vñ am ende des lebens irs lebens: doch so setz ich yetz nit den fuß in der weis zesehe die gesichte: leiplich wann die fraw hat selten gesehen die gesichte mit leiplichen augen. **C** Aber vñ dem andern gesichte der sehung: nemlich der geistlichen oder verpildlichen der schlaffenden: sollen wir nit sagen wann die tremme werde gar argck wenig geschetzt durch Gregorium im vierde puch dyalogum im .xviij. capittel. Vñ man hat auch dasselb im vierden himlischen puch am .xxviij. capittel. Wiewol vñ derweyl die trem war sein vñ gut vñ von got: als da gesage wirdt vñ da in dem himlischen puch sich die weis die du solt halten: wan solch trem kommen vñ in solcher weis hat auch gesehen die heilig fraw als die noch ein töchterlin was einest Chustum als dann der zeit gekreuziget: vñ von der stund ist sy allweg geneigt gewesen hertzlich zu dem laden chusti. Es berürt auch solchs tremlichs geschicht nit vnser materi wann die fraw sah schier alle gesicht im dem gepet wachende vñ nit schlaffende. als das in vil capiteln dis vorgemelten himlischen puchs sich selberlich offenbar ist. **D** **C** Aber yetz komend zu der andern gestalt die ich hab gesage nemlich der geistlichen sehung oder verpildlichen der wachenden die vnser materi berürt. Spricht also der heilig Augustinus im .xij. puch vber genesim zu dem puchstab. Wan aber die meinung des gewaltigen gantz abgewisen vñ genommen wirdt von den synnen des laibs dann so wirdt sy mer gewont zehessen: extasis: das ist ein verzückung des geistes: wann alsdann solche gegenwärtig leib werden auch mit offen augen gar nit gesehen: noch einich stym gehört: wann das gantz ansehen des gemutes ist einweder in verpildung der leib durch geistlichs oder in vnleiplichen sachen mit keinem gepild des laibs gefigurirt durch vñtendlich gesicht vñ darüb so ist auß den wortē offentlich kundper: wan das die genant fraw stund im gesicht einschlafft außs freude vñ naffezung der süßigkeit göelicher lieb verendert von den synnen des laibs als sy oben sagt das sy dann stund in solcher vbergeung irs gemutes vber sich selbs. Es mag auch der teufel nit solche süßigkeit vñ trüchheit göelicher lieb in einiches

Die vorred Alphonsi

menschen gemüt eingießen als hernach offenbar wirdt wann das er nit hat mag er den andern nit eingießen. Wann sy aber oben sagt vnd in den püchern das dazemal gott ir sel als von dem schlaff aufferweckt zusehen vnd zuhören vnd zu empfinden himlische göliche vnd geistliche ding vnd das sy dann sah die gesicht vnd hört im geist die stym des redenden. So wirdt dann klerlich erzeigt der spruch Augustini oben geschriben. das sy da stand verzuckte im geist durch ein geistlich vñ verpildlich gesicht wann sy sah im geist die gepild oder gestalt vñ hört die reden der gesehen ding. ¶ Wann sy aber hat gesprochen als oben steet. das ir gantz gewissen vñ verstentnis in dem verzucken irs gemüts ward erfüllt vnd erleucht mit einer geistlichen verstentnis vñ das in einem augenplick so christus reden was waren vil ding in irer verstentnis eingegossen. als die gantz regel des heilmachers vnd das puch der fragen vñ vil andre ding durch einen einfluß des vber natürlichen verstentlichen liechtes. Nemt war das vñs durch das klerlich erzeigt wirdt. das sy da zemal stand verzuckte in der verzuckung des gemütes zu latein genant extasis. vnd da ward entzündt vnd durchleuchtigt das gemüt vnd ir verstentnis vñ gott durch vber natürlich verstentlich gesicht. Vñ du solt wissen das der teufel dise durchleuchtung des gemüts mit nichten mag einichem eingießen. wann die sel mag in verstentliche gesicht nymer betrogen werden von dem teufel. Als hernach klerlicher geoffenbart wirdt durch Augustini vnd Thomam von Aquino. vñ in dem sein all lerer einhellig. ¶ So sy aber sprucht das sy in solhem verzucken des gemütes ir der sun gottes oder die Jüncfraw maria. oder ein engel. oder ein heilig die ding saget die oben in dem himlischen puch sein begriffen vnd hernach in dem gegenwertigen puch schier gar. Als dann so verstent wir klerlich durch die ding das der parmherzig gott hat gewellt zu der selben frawen vnd vnser nutzpalicher schiekung vnser gewissen durch die wort irer lere erleuchten vnd das er vñ irer heimlichen verporgen dingen vñ von künsttügen sachen vñ andern den allerheiligste leren mit einicher seiner göelichen ynnern gesprech vñs durch verstentlich gesicht vnderrichten vnd zeleren gewellt hat durch dise frawen. ¶ Von welchem gesprech der heilig Gregorius im. xxviii. puch der sitten. am andern capittel völligklich vñ schön vñ vñ derweist in dise wort wann er sprucht. Es ist zewissen. wann in zweyerley weis wirdt dz göelich gesprech vndercheiden. Wann einweders der herr rede durch sich selbs. oder durch sein englisch geschöpft werden die wort zu vns gesoumiert. Aber wann gott durch sich selbs rede so wirdt allein in vns geöffnet die krafft des ynnlichen einsprechens vñ so gott durch sich selbs rede so wirdt das hertz on wort vnd on silben gelert. wann sein ynnere krafft wirdt in einer erhebung erkant zu der das vollomen gemüt aufferherbt wirt vnd ler beswert. wann es ist ein gewicht das ein yettliche sel die es erfülle auffhebt das vnleiplich lieche ist das auch die ynnern ding erfüllen sol vñ die erfüllten außwendig befließen. Es ist die red on rauschen wann sy auch das gehört verschütt vñ weist nit zhaben einen hal. vñ weiter. Wann den geist gottes als etliche wort vns zesagen ist mit heimlicher krafft die ding die zewürcken sein verkünden vñ das vnwissend hertz eins menschen so nit darzu getan wirdt rauschen vñ tragheit der rede schnelligklich den gelerten vñ den verporgen dingen widergebē. Vñ darnach ist er sagen. Wann die red gottes zu vns inwendig beschehen wirdt vil ee gesehen dann gehört. wann so sy sich selbs on verzug d red verkündet vñ in schnelle lieche die finsternis vnser vnwissenheit erleucht. Dise ding schribt Gregorius. Wann in solher ynnere göelichen red ward dise heilige fraw von den dingē die begriffen sein in dem puch vnd in dem himlischen puch zu geistlicher lere der keyser vñ der künig vnd der obresten pischof vnd prelatten vnd aller leute vnd auch zu bekerung d vn gleichigen von irem gemahel christo redende gesagt vnd vnderwisen. Als erscheint durch das gantz himlisch puch vñ durch dis gegenwertig. ¶ Auch so vnderwürfft Gregorius in dem vorangezogen capittel sagende. das vnderweil so die gepilder auch vorleiplichen augen zu einer zeit aus dem lufft angenomen sein. gott durch die engel vñs sagt. Als Abraham der nit allein drey man mocht sehen. sonder auch in sein irrdische wonung empfangen. vnd mer sagende. wann nur es weren die engel vñs etliche ding ynnere ding verkündet auff ein zeit aus dē lufft leib nemen vnzweidlich sy erscheinen mit vnsern außern gesichten. bis hieher ist Gregorius. Auch in solher weis redet got offte durch den engel

Vorred Hilponsi

mit seiner vorgenanten Gesponsen vnd voran als sy in Rom was den enngel der die red von der vbertrefflichē erwidrigkeit der Junckfrawē dichtet ir hat gesende. den sy auch teglich mit leiplichen augen hat gesehen vnd als er die tichtet durch vndercheid der zeit sy die selben red hat beschriben. als oben ist offenbar. (Du magst aber fragen. Warū die wort gottes also finster von im werden gesagt das sy menicherley was aufgelegt migen werden vnd vnderwel anderst von dem weissagen hōrende vñ vñ andern mēschen vnd anderst von gott redende verstanden werden. Als offenbar ist in sant. Franciscan da im von christo gesagt worden ist. Gehin vnd widerpung mein kirchen vñ in vil andern die die wort die geistlich solten verstanden werden die materlich vnd tertlich haben verstanden. Ich antwort nach dem vñ spricht Augustinus im zwelfften puch vber dz puch der geschöpffe vnd Thomas von Aquino in den andern der andern im titel von d weissagung vnd die andern lerer das der weissag nit allweg recht verstet die ding die im in dem gesicht gesagt vnd geoffenbart werden. Vñ vber die ding solt du sehen den beschluss den da gibt die hochwirdig Junckfraw Maria der haligen frauen in disem hernachgeschriben gegenwärtigen puch nemlich des keyser zu den künigen im. xlvij. capitel nahen im anfang. (Aber du magst fragen vñ sich im vierden himlischen puch in den. xv. vñ lxxv. capiteln. mit vil der gleichen vnd in solher weis verstand die genant frau Birgitta vnderwel die wort der gesichte leiplich oder puchstabenlich vnd doch christus oder sein muter reden verstanden die ding geistlich oder figurlich. Als vor offenbar ist in dē nechst anhängen. Darumb so ist sithperlich aus den vorgenanten dingen offenbar vñ aus der fürgelegten materi der pucher diser erwidrigen frauen von gott geoffenbart das sy von gott hat gehabt die aller besonderlichsten gnad des geists der weissagung durch die ymmer red gottes vnd durch das geistlich vnd verstantlich gesicht ir von gott vmb sünst gegeben wann die war vnd eigen weissagung vnd offenbarung vñ kunst vnd lere werden geursacht auß geistlichem oder verpöblichen gesichte etlicher lab oder zeichen. so dann darzu gend ist der einfluss des verstantlichen liechtes vnd der götlichen vber naturlichen warheit. Als offenbar ist aus den weisen vnd empfindnussen obgenelt darinn sy sich die gesichte vñ aus den sprüchen Augustini in. xij. puch vber das puch der geschöpffe zu dem puchstaben do von dann der text ist klar wann die leiplich am pilder sein in irem geist außgeruecht vñ schier allweg ir verstantnis im gemue von gott geoffenbart. (Ja ich sag es kecklich nach dem heiligen Thomam von Aquino in der andern der andern in der. clxxij. frag vnd nach den andern lerern. das der grad der weissagung diser heiligen frauen von gott vmb sünst gegeben vnder allen andern graden der weissagung der hōher wirdt geurtelt Nemlich wan der weissag nit allein sith die zeichen d wort oder werck sonder auch sith wachen etuern mit im reden oder etwas erzeigen vnd vñ vñ vñ ob der selb redend oder zeigend ist in der gestalt gottes. wann sy sprechen das der weissag durch das mer zurnachet zu der offenbarenden sach dann ob der redend oder erzeigend sich erzeigte in der gestalt eines menschen oder in gestalt des engels. nach dē als steet Isaie im. vi. capitel. Ich hab gesehen den herrn sitzend ic. Vnd allermeist aus dem das vnder allem schriften aller weissagen lauttrer wis zwersten von gott sey dise schrifft der vorgenanten frauen dann ander schriften den andern weissagen geoffenbart worden. wann es spricht Nicolans von Lyra in der vored vber den psalter vnd die andern lerer sagen das selb. Nemlich das der grad d weissagung ist vbertrefflicher wo die andern ding gleich sein ist die verstantnis klerer.

(Wie wirdt bewisen durch die götlich schrifft das die gesichte vnd offenbarung dis puchs vñ der andern sant Birgitta außgeschlossen vñ außgangen sein dō dē heiligen geist vñ nit von der teuflischen betrugnis. vñ das wirdt bewisen auß siben zeichen oder vrsachen hie begriffen.

Das vi Capittel

Wann aber yetz oben zenechst dē ansehendē klerlich vñ subaligklich erzigt ist vñ welchem geschlechte d gesichten begriffen seyen dis gegenwärtig vñ andre geoffenbarte pucher der vorgenanten allerheiligsten frawē Birgitte. A Darū so sollē wir

Die vorred Alphonsi

yetz sehen nach sagen der heiligen ob von dem heiligen geist der warheit oder ob von de
betrügerlichen geiste der falscheit die gesicht vñ offenbarung diser bücher ir seyen gegeben
worden. Darumb so spüch ich das vil vndercheid sein in denen klerlich mag antschyden
vnd erkant werden die offenbarung oder das gesicht des güten geists von dem pösen in ei
genschafft der person söhe ding sehen auch in empfindlich ynnern dingen irer sel vñnd
auch in d weis zesehen vñ in der materi der gesichte subtiligklich erforschen warzu fürder
vñ einfürt vns dis gesicht zu der kundtschafft vñ vbung zerkennen. das die vorgemelt al
kerheiligeste frau nit betrogen würde ist offte vñ gnug klerlich von gott gelert worden vñ
durch gesicht vñnd götlich ler völligklich vnderweist worden. Als man hat in dem ersten
himilichen puch am. lüij. capitel. vnd in andern puch am. xij. capitel. vñ im dritten puch
am. v. capittel. vnd sich von dem siben vndercheid. die zugegeben sein diser frauen Bir
güte der Gesponsen christi von der Junckfrau maria. vnder den gesichte des güte geists
vnd des pösen gnug hübschlich im. iij. puch im. xiiij. capitel vnd im. xv. capitel. vñ im. vi.
puch im. lxxvij. capitel. vnd in den. lxxij. vnd. xxiij. capiteln mit vil der gleichen. ¶ Vnd wie
wol sogar klar vñ kundlich offenbar ist die götlich gnad der vorgeanteten heilige frauē
von got omb sünst gegeben das sy mit keinem argtwon des trügerhafftigen geists müg
tunckel werden. Allermeist nach dem sy yetz von dem in künigreich Sweden fleissigklich
ist verhört worden durch die puelaten vnd geistlich man vnd die meister in der götlichen
schriffte. Vñ wiewol durch sy gesprochen ist. das dise gnad sey götlich vnd von dem heil
ligen geist ir von gott gegeben als ich vor hab gesagt. ¶ Vnd wiewol auch aber ein
mal zu Neapels in gegewürtigkeit herr Bernhard s ertzpischofs vñ dreyer meister in der
heiligen schriffte vnd ander vil ritter vnd gletter man des ich ein zeüg bin die gnad ist be
wert worden. Ja auch etliche offenbarung die da die frau inen hat geantwurt durch ei
nem der genantē meister aus gepot der frauen künigin vnd ertzpischofs vor dem gantzē
volf der stat darzu sonnderlich berüfft ist geoffenbart worden in der thumkirchen vnd
lobsamlich gepredigt doch nichts destminder zu grösser vberflüssigkeit vñnd das dester
messiglicher den ere abzichern vnd falschen verklagern schweigen gepoten werde. Vnd
das den den gütigklich darvon zweifelenden volkomen gnugtaung bewisen werde. So
will ich weisen durch die spüch der lerer der heiligen schriffte vñnd der heiligen veter das
die ding sein von gott eingegossen vnd geben der vorgeanteten frauē zu einer vnderwei
sung vnd nutzperkeit des gantzen laibs der kirchen vnd schickung aller ausservelten vnd
nie von dem pösen geist betrügerlich gegebenn vñnd ich bewer das durch siben zeichen
oder vrsach hernach geschriben. Aus den würde erkant das gesicht des güte geists vñ der
teuflichen trügnus. ¶ Das erst allergewisest zeichen ist das das gesicht götlich sey
Nemlich wann die person die sehen ist die gesicht warlich diemütig ist vnd lebt vnder ge
horfam vñ steter zucht eines geistlichen vaters ein bescheiden vñnd tugentreichen eltern
vnd eins erfarns in geistlichem leben. ¶ Vnd wann die sehend person von ir selbs nichts
fürnymbe noch erhebe würde noch sich berümbe noch begert menschliche lob noch ver
pirge die gesichte sonder mit warer diemütigkeit leben. all sein gesicht vñ versüchung pald
entcekt vñnd die diemütigklich darlegt der verhörung vñnd dem vrtail ires geistliche vaters
oder der andern eltern geistliche veter vnd dan als bewertet auffnymbe das der oder die be
woeren vnd das er die verwerffen verschlag die er erkennet verwoiffen zewerden. wann ich
sag das söhse sel nit mag betrogen werden vnd darvon ist ein lauter text im puch der mit
redung der veter Johannis Cassiani in der andern Collacion anfahend. Et vt hanc eam
dem. ¶ Welche sagt von dem münich in der gestalt des liechts von dem teufel betrogē. vñ
in der selben Collacion im capitel. Tūc moyses. da der selb abbt moyses von dem redt dise
wort. wann er spücht das mit nichtē einer betrogen mag werden. der nit aus seinem vrtail
sunder aus dem merern d eltern ebenbild lebt. Es würde auch nit mügen der trügerlich
weind spotten irer vnwissenheit der all gedencē im hertze geperent aus schedlicher scham
nit weist zebedecken. sonder die aus zeitiger verhörung der eltern einweders verwürffē
oder zulast. wann als pald als geoffenbart ist wordin die pös gedencung würde sy anfa
hen zedouren vñ einmal gesprochē würde das vrtail der vnderseide so hinweicht die aller
swertzeft slang als vñ der finstern grub vnder der erde aus krafft d peicht herfürgezogen

zum liecht vnd etlicher weis in offenbarung gefürt vñ ungewirdigt abweicht wann als lang herschen in vns die sündlichen ret solang sy verschwoigen sein im hertzen. Dise ding schribt der moyses vnd sich daselbs in dem nachfolgenden capitel. D Darumb als die vorgemelt heilig frau Birgitta lebet allweg vnder besonder gehorham vñ lere d geistlichen eltern vnd tugentreichen veteren ic. vnd hat in ir gehabt die allertieffesten war d vñ mütigkeit vñ alle gesihte vnd ir versuchung vnd auch andre ding die zetund waren hat sy diemütiglich vnderwoffen der gehorsam d r verhödung vnd vrtail der vorigenantz vñ auch anderr elter. als ich vorgefagt hab. Darüb so wirdt klerlich beslossen aus der vorigen nanten bescheidung des heiligen vaters moysi vñ d ander heiliger veter das alle ding ir geoffenbart in den püchern sein ausgangen von dem heiligen geist vñ nit von dem teuflischen betryeger vñ das ist ein klars vnd offenbars zeichen bey allen warlich geistlichen vñ ein gemeine lere aller menschen zuuermeiden die versuchung vnd teuflisch ret vñ betriegung. Das ander zeichen des götlichen gesihts in dem die sel nit mag betrogen werde wann die in der zeit darinn sy siht die gesihte empfindet sich dann gantz erfülle vñ etlicher weis süßiglich trucken worden sein. vñ entzündt mit dē feur der eingießung der süßigkeit götlicher lieb vñ mit einem schmack ymmerer süßigkeit götlicher lieb die der teufel nit hat noch dise in keinerley weis eingiessen mag in die einich sel wann keiner gibe das er nit hat vñ darumb wirdt beslossen das der der söliche ding würckt in der sel ist gott. vor auß ob dann die sel gantz gestrecket vñ erfülle wirdt mit einer erluchtung vester gleüchkeit vñ gehorsam vñ erwürdigkeit des christenlichen glaubens vñ der heiligen muter d kirchē Als man hat in dem .iiij. himlischē puch. am .lxxviij. capitel mit der gleichen. Auch wirdt das hübschlich bewisen durch den lerer zugonem von sant victor in soliloquio de arra anime am end des gantzen tractats da die sel im sagt redende. Ich pit das du wilst empfangen dz letzt maner frag welhs ist das süß dz mich mit irem gedenncken greon ist zeberehren vñ so gar größlich vnd süßiglich straffen. das ich yetz gantze etlicher weis von mir selbs verendert vnd nit weiß wo ich würd anfahren aufgezogen werde wird ich gechling verwandelt. Ich ansach wol zesein weitter dann ich gnugsam bin zesagē. Das gewissen wirdt erfrewet es kumpt in vergeßung der vergangen schmerzen dz genit frolockt die verstantnis wirdt klar. das hertz wirdt erleuchtet die begird frolockt ic. welcher sel hugo selbs also hübschlich antwortende hat gesprochen. Warlich der ist dein geliebter da dich heim sücht dz ist gott. ic. Vñ dasselb sagt sant Anthonius vass pite vñ hübschlich lere stin Junger zerkennen die guten gesihte von den betrügnissen. Als man hat im leben der almueter im erste puch in dem lesen sant Anthony. Tūc iam cebras vobis demoni nū replicabo fallacias ic. Vñ da sih völliiglich. Auch spricht Gregorius im puch der siccē im .xxviij. puch am andernm capitel. Als gott durch sich selbs der sel sagt. Es wirdt allein in vns die krafft der ymmer eingestung auffgeran wann ir ynnige krafft wirdt in einer aller süßisten aufferhebung erkennet vnd sih das klerlicher in dem vierdeē himlischē puch im .lxxviij. capitel. vnd im sibenden puch am vierden capitel vnd in capiteln desselbē himlischen puchs oben zunechst voran gezeigt mit vilen der gleich. Aus denen wirdt bewisen das alle geoffenbarte ding sant Birgitta die in disen püchern begriffen sein nit von dē erschreckenlichen betrieger sonder von dem heiligen aller süßisten geist sein ir tröstlich gegeben. das erschant durch dise obgemelte anzüg vñ durch dise tröstlich empfindnussen dergleich die sy empfand in der zeit darinn sy sah die gesihte vñ hört die götlichen red. Als oben erschant durch ire wort die daselbs begriffen sein. Das drit zeichen ist darinn erkent oder entschieden wirdt das götlich gesiht vō der teuflischen betrügnis. Nemlich wann die sel wesende in dem gesiht es sey leiplich oder verpildlich vnd geistlichen empfindet den einfluss des verstantlichē vber natürlichen liechts der verstantlichen warheit vñ begreiffet dan die ware bedeutungē d gesche ding vñ wöiter vñ wirdt dan klerlich auffgeran stin verstantnis vñ wirdt im erzeigt vñ geoffenbart die warheit d materi wann der einfluss des verstantlichē vber natürlichen liechts oder gesihts es vergangen die leiplich od verpildlich sehung oder nit so mag dz gesiht nimmer vō dē teufel eingegossen werde in die sel sond allein vō gott. Als da spricht Thomas vō aquino in scda sede im titel vō d weiffagung in der .lxxviij. frag. do er also spricht. Wann die teufel die offenbaren den mensche

die d̄ing die sy wissen doch nit durch erleuchtung der verstantnis sonnder durch ein ver-
pildlich gesiht oder auch synnlich m̄eredend. aber nit erleuchtend der verstantnis vñ in
dem gepucht vnd hat vnder schide dise weiffagung v̄s der waren. Auch Augustinus in
dem .xij. buch vber Genesim nach dem buchstaben spricht also wann die sel wirdt betro-
gen vñ verlassen in leiplichem gesiht ic. vnd sagt darnach. Aber in geistlichem oder v̄pild-
lichem gesiht das ist in gleichnissen der leib die im geist gesehen werde wirdt auch die sel
betrogen die weil sy dise d̄ing die sy also s̄ibe scherz leib zus̄ein ic. Nach den dingem aber
sagt er. Doch aber in den verstantlichen gesehen dingem wirdt die sel nit betrogen ic. Vnd
darnach spricht er. Vñ ob künstliche ding gesche werde also das sy gantz künstlich erkant
werden. der pilder gegenwärtigkeit werden geurteilt sy werden von gott beholffen oder
das einer zwischen denen auslegend sey was sy bedeuten. Als im buch der heimliche of-
fenbarung Johannis aufgelegt ward ist ein grosse offenbarung. Ob auch villicht der
nit wisse dem die gezeigt werden. Ob auch von dem leib aufgangen ist. oder noch sey in
dem leib. Aber von dem geist von den synnen verendert die d̄ing sehe bis hieher Augusti-
nus. ¶ Aber bey dem mag gefrage werden Welche vnder schid ist vnder der offent-
barung die geschicht geticht aus menschlicher verstantnis oder durch betrügus in ver-
pildung vnd verstantnis des menschlichen vnd der die von gott geschicht durch verstant-
lichs gesiht. Ich antwort nach Thomam von Aquino in sc̄da sc̄de. an der .xiiij. frag im
andern articel. Das die weiffagung oder offenbarung die geschicht nach verpildung vñ
gerichts des menschlichen gemütes beschicht nach der krafft des verstantlichen nat̄r-
lichen liechtes. Aber durch die gab der göttlichen weiffagung wirdt etwas verlihen dem
menschlichen gemüte vber das dz geh̄rt zu nat̄rlichen reichungen geḡ in beyde. Nem-
lich souil zu dem vrteil durch den einfluss des verstantlichen liechtes vnd der auffnehmung
oder bedeutung der sachen die beschicht durch etlich gestalt vnd souil zu dem andern
mag zugleich werden menschlich die geticht offenbarung oder teuflisch der göttlichen
weiffagung. aber gegen dem ersten bis hieher ist Thomas von Aquino. Aus welchen d̄in-
gen wirdt offenbar wann das verstantlich vbernat̄rlich liecht wirdt eingegossen der sel
die wesend ist in verpildliche gesiht oder nit wesende. dz mag nit ges̄in v̄s dem teufel son-
der von gott. Darumb so wirdt clerlich beslossen. wann die vorgemelt heilig fr̄aw in iren
gesichten hat empfangen den einfluss des verstantlichen vnd vber nat̄rlichen liechtes vñ
das allweg da ist gewesen ein ausleger. als Christus oder sein muter oder ein heilig oder
ein engel. von denen ir erklet vnd aufgelegt worden die gleichnis vnd die wort figurlich
ir gesagt vnd worden ir erzeigt die waren bedeutungē der gesehen ding. Als offenbar ist
in iren büchern. Darumb so folgt hernach das alle die ding die in iren offenbarung vnd
schriffte der bücher sein von gott gegeben der solhe ding zewürcken mechtig ist. aber nit
von dem betryeger. dem dise ding zettun vnmöglich ist. Als oben ist offenbar durch Augu-
stinū vnd Thomam wann in dem ist vnder schidenlich das betrogen gesiht v̄s dem göt-
lichen gesiht vnd in dem sein einhellig all heilig veter vnd lerer. ¶ Das vierdt zeichen
ist in dem vnder schid ist das gesiht oder offenbarung des guten geists von der teuflisch-
en betryegung. Nemlich wann der weiffag oder der sehend allweg ware ding vorsage
vnd christenliche heimliche ding vnd lere sagt vnd zeigt ersam vnd tugentreich sitten. vñ
dieses sein zeichen das solhe ding sein von gott. wann der teufel in seinen betryegungē sagt
vnderweil ware ding das er betryeg vñ vnderweil falsche. Aber der heilig geist vor-
sage allweg ware vñ n̄m̄er falsche ding. dz clerlich bewert sant Thomas da er oben also san-
gend ist wann in etlichen zeichen auch außern erkent wag werden die weiffagung v̄s teu-
fel von der göttlichen weiffagung. Darüb sagt Crisostomus vber Math̄en das die weiff-
sagen in dem geist des teufels. Als da sein die warsager. aber also wirdt es erkant. wann vñ
der weil sagt der teufel falsche ding. aber der heilig geist n̄m̄er. darumb wirdt gesprochē
im buch Deuteronij am .viiij. capitel. Ob du mit verswigner gedencung würdest ant-
wurten. wie ich versten das wort das nit geredt hat der herr. würdest haben das zeichen.
das in dem namen der herr̄n der weiffag hat vorgesagt vnd ist nit beschehen das hat der
herr nit geredt. ic. Es spricht auch Augustinus im .xij. buch vber das buch der geschöpffe

Die vorred

vber den buchstaben wann etlich stend in verzückung des gemüchlichen anfferhebens se-
hend in der verpöblichen oder geistlichen gesiht: etliche zeichen oder bild der leib: ob in de
der böß geist erwüschet oder teuflisch macht oder besessen von dem bösen geist oder falsch
weissagen. Wann aber der gut macht sy die glaubigen heimliche ding sagede: oder so dar
zu ist kommen die verstentnis des götlichen lichts die waren weissagen: oder zu einer zeit
das das durch die mus erzeugt werden sehend vnd verkündend. Dise ding spricht Augusti-
nus. Vnd darumb wann die halig frau allweg ob sy wol verstanden werden hat vorge-
sagt ware ding. Sy hat auch nit in allen iren büchern etwas falsch oder lügenhaffigs
oder vnersams oder nie Chrißtenlich vorgelagt: sündere alle ding war verkündet vnd be-
setzenden rechten glauben vnd verdambnen die ketzer vnd allweg gezeigt hat die tugent-
als offenbar ist in dem buch vnd in den andern büchern ir geoffenbart. Darüb so wurde
klarlich beschloffen: das alle dise ding ir seyen eingossen aus der götlichen gnad vñ erzeugt
vnd nit aus teuflischer betrügknuß. ¶ Das fünfft zeichen in dem erkant werden
die gesiht gegeben von dem guten oder von dem bösen geist ist die frucht vñ sein die werck
die da außgehend von den gesichten vnd offenbarungen: wann nach dem euangeli mag der
böß paum nit gut frucht machen. ic. Wann von iren fruchten werd ir sy erkant: wann
die war geordnet weissagung ist den menschen geben worden aus grosser erparnung got-
tes zu schickung der menschlichen werck: vnd zu regierung der die gewürckt sollen wer-
den oder zu offenbarung der heimlichen ding gottes: als ein götlichs licht darmit die men-
schen gelait vnd vnderricht wurden in der erkantnis des glauben vnd in allen tugent-
reichen wercken nach dem vnd nützlich was zum heil der aufferwelten. Vnd die weissag-
ung ist allweg gemanigfeltiget worden nach manigfeltigkeit der zeit vnd der gewerb: als
setze Thomas in secunda secunde im titel von der weissagung am andern articel im letzte
capitel: wann es wurde gesagt im buch der spruchwort am. xiiij. capitel: wann die weissag-
ung wurde gepredigt haben so wurde zerstreuet das volck: vñ darumb wann wir sehē das
aus solchen gesichten oder geoffenbarten Worten das gemüt erleucht wurde die verstent-
nis vnd gewisheit des sehenden durlenche vnd sein leben gestrafft vnd gepessert wurde:
die sündigen menschen werden bekeret zu tugentreichen vnd geistlichem leben: vñ vñ dem
krieg vñ habs zu frid: von der hochfart zu demütigkeit vnd gehorsam vnd von dem bösen
zum guten: vnd das in vil personen: vñ lang verharret: dann so ist das ein aller gewisstes
zeichen das solch gesiht vnd offenbarung die solche frucht haben gepredigt nit von dem teu-
fel: sündere ee von dem haligen geist sein außgegangen: das dem teufel vnmöglich zettun ist:
wann gantz widerwertigs außgeet von seinen gesichten oder ee von betrügknußen: wann
es haben die menschen gewont zerrren von dem Chrißtenlichen glauben von guten sitten:
von guter lere vnd von gehorsam der prelaten vnd der haligen schufft: vnd auch von
vnderweisung der haligen muter der kirchen. ic. Darumb nachdem von den gesichten vnd
offenbarungen vnd Worten diser bücher geoffenbart d̄ vorgemelten aller heiligsten frau-
en sein allweg außgegangen die ding die gottes sein vnd alle tugent vnd reingkeit der sitten
vnd bekerung vnd pesserung der nechsten menschen: die offenbarung der heimlichen
ding: die stercke des glauben verdambnis der ketzer: die straffung der laster: vnd die
war weissagung künsttlicher ding. ic. die alle in dem buch vnd in den andern iren büchern
vnd durch künliche vnd offenbare erfahrung in vil personen vnd enden der welt sein
offenbar: so wurde beschloffen nottürffiglich: das von dem allerreinisten leutersten pun-
nen des haligen geistes vnd nit von dem finstern stinckenden see der betrügknuß disa-
flus wasser: all sein außgegangen: als in diser yetzige zeit der laster synster tuncckheit durch
dise heilige lere die menschen in iren dingen zewürcken vnderweisen würden: vnd also flie-
hen von der erschöcklichen vnd strengen götlichen gerechtigkeit in disen büchern be-
griffen zu der schoß der gütigkeit vnd parmhertzigkeit gottes. ic. ¶ Das sechste
zeichen das die ding von got sein vnd nit von dem bösen geist ist der löblich vnd tugent-
reich tod vnd ende der person die gesiht sehende: wann es ist zewisheit das etlich person
von den gesichten oder mer betriegungen vnder der gestalt des liechtes langzeit betrogen
worden sein: so inen der teufel zeigend ist vil warer ding: das er sy am end in einem falschē

Alphonsi

betrüge finden wir allweg gemeinlich in der schufft der heyligen vetter das die die also betrogē in einicher irung oder pösen oder gehem tod oder on empfahung d̄ sacrament in irem end sein von dem tewfel außgeleste worden vñ das hat gott allweg gewelle offentbar zemachen den anderñ das sy von d̄ gleichen gefarbrē betriegungē lerten sich zueverhüten. Aber durch den widerwurff in seinen haligē die mit götelichē heimsuchungē oder gesichten in irem leben worden getröset vñ erleuchtet ist gott gewon gewesen zewürcken in irem tode wañ in irem leben hat er sy allweg beschirmet gelait vñ sy mit vil tugenden vñ wunderwürckē geziert. Auch in dem tod durch einich besönder gnad als mit einem vreyl der bewerung sy wunderperlich erklet. Als offenbar ist in Johāne dem ewangelisten vñ in vil der gleichen. Also hat auch der gut Ihesus getan mit der vrogenantē seiner allerheyligisten gesposen wañ sy ist fürkūmen gewesen mit seiner wunderperlichē himlischē gnad. Wañ als geordnet ist gewesen ir außgang von d̄ nydersten ist sy auffgestigen zu den allerhöchsten dinge wañ sy ist gewesen hoch in diemüdigkeit auß lebendiger tödtung in einfeltiger weis vñ in aller ersamkeit der sitten tugenthalt edel durch dz er sy in irem leben mit wunderpern vbernaturalichē gnaden hat erhebt. Vñ hat sy mit götelichē gesichtē vñ reden zu nutzperkeit d̄ kirchen englich geziert. Vñ hat auch am end irs lebens ir den tod voran gesage vñ in irem außgang zum zeichen d̄ bewerung hat er sich selbs iren leiplichen augen tröstlich erzeigt als seiner geliebten gesposen zu den himlischē gemahelschafften ir sel mit den aller süßstē vmbfang empfangē als oben gesage ist vñ sih das klerlich in dem letzten himlischen puch Am letzten capittel vñ in dem leben ires lebens. Wañ mit solhem sigel der bewerung hat gott selbs gewelle die schufft diser pücher derselben gesposen von gott geoffenbart dermass glaubhaftig machen vñ die zu nutzperkeit der kirchen vñ der glaubigen wunderperlich besigeln. Wañ er der ir im leben so offt durch weiffegliche geistlich vñ verstandliche sehung ist erschienen ir vorsagend den tod vor irem außgang hat sich mer dan durch weiffegliche sonder personlich gesicht ir erzeigt. ¶ Das sybend zeichē des guten geists ist die leutrung der wunderzeichē nach dem tod des sehendē die gesichte wañ welcher bis in tode durch die gesicht von dem tewfel wirdt betrogen ist nit billich das der nach dem tod werd erklet mit götelichen wunderzeichen. Vñ wann dise allerwürdigest Gespons chusti ist nit von dem tewfel in iren gesichten im leben betrogen worden Darumb hat chistus sy nach irem außgang mit vil vñ wunderperlichē zeichen erklet. Nemlich durch die erküftung vil gestorbnen. Vñ durch die erleuchtung der plinden vñ ind gesündmachung der vngedörenden vñ durch vnzalperlich wunderperlich gesündmachung von manigerley krankheitē der krankē vñ die er im leben het klar gemacht das er sy nach dem tod vns erzeigte noch klerer. Dise ding alle sein gar kundtbar vñ offenbar. Vñ durch offenbar vñ durch glaubig weiffung erschollen vñ bewisen im reich zu Sweden auch zu Rom vñ in dem künigreich Cialie vñ ind in vil andern enden der welt do in ir gedechtnis vñ Ere von dem glaubigen ir pildung wirdt gefunden gemalt durch vil kirchen das sy nit ander bewerung bedarff noch mügen yetz mit einicher betriegung verporigen werden. ¶ Auch soll das die gemüt aller der die dise von gott geoffenbarte ding lesen bereyten zu leichtlicher auffnenung des glaubens vñ der warheyt das souil wort vñ souil wunderzeichen in den himlischen püchern so gar ordenlich begriffen mit andern glauben verkunden dan nür den welchen chistus hat verkundet. Sy einfüren vns nit einen neuen chistum weder auch antichistum Sonder den selben zu glauben zu liebhaben vñ in pünstiglich zefürchten vns vmanend der für vnns am Creutz gelytten hat. ¶ Die der warheyt die in chusto ist nichtz entziehen noch zulegen. Aber sein parmherzigkeyt vñ gerechtigkeit zu nutz vnnsers hayls wirdt in denen vñ ind in andern püchern der weiffagen vñ gott klerlicher erzeigt. Wañ die himlische wort diser pücher lerent vns gott rechte fürchtē gütlich liebhabē vñ weifflich begerē himlische ding Darüb solt ir bewerē die vrogenantē ding lesen. Vñ ob ir es anderst fundē solt ir dz kecklich widsprechē. Das such in dem andern himlischē puch Am. rüij. capittel. am ende. ¶ Darüb sol weichen die freuel des arck woons des trugenhaftigē geistes vñ hoffertige vñ neydige enziehung des tödelichē gerichtes. vñ sol gebē werdē stat d̄ glou vñ gnadē gottes welcher souil grosser zesein erkent

Die vorred

wirdt. wievil die vnser vnwissenheit vnd vnserm kleinen glauben vngläublicher wirdt gesehen. Darumb sollen wir danck sagen dem vater der parmherzigkeit vñ gott der ganzē tröstig die in souil ellend der vnwissenden welt mit souil parmherzigkeit zehilff kumbt das sy nit fall in den helle schlund der verzweiflung.

¶ Die widermeldung aller vorgeanten ding.

Das vii Capittel

Arumb widermelden die vorgeanten mafs der verhöung zecum in den perso-
nen die do sehen gesiht vñ offenbarung sag ich kurtzlich das die person die in ver-
höung wirdt diemütig erfunden vnd voraus ob die lebe stetig vnder gehorsam
des geistlichen vaters des bescheid sy alle ding vnderwirfft vñnd der gemüt in dem ge-
pet verzuckt in vbergeung des gemütes empfindt ein besondere süffigkeit d̄ götliche liebe
vnd wann sy in verpölicher sehung ist oder allein in schlechter verstendlicher gesiht em-
pfindt den einfluss des vbernatürlichen lieches der verstendlichen götlichen warheit.
So wirdt ir dan geoffenbart die warheit der selben materi vñ vorsagt allweg ware ding
in iren gesichten von solchen gesichten die frucht eins guen exempels vñ pesserung ir vñ
der nechsten allweg entspringt. Ich sprich das solche person nit wirdt betrogen von dem
teufel. Es sein auch ir gesiht nit trüglich vñ zeuerachten sunder sy sein gemetzlich götlich
vñ diemütiglich als von der hand gottes zeempfahen vñ zeglanben vñ gar zugehorsamē
vñ zeuolstreckē: als aus allen vorgeantē dingen kurtzlich offenbar ist vñ aus den spruch-
en aller lerer vñ heiligē veter vber dise materi manigfeltiglich vñ gründlich sagende.

¶ Wie anfacht die vorred des puchs des himlischen keyser zu den künigen in
dem begriffen ist die weis seiner zusammen püung vñnd werden vermant die
künig vñ fürsten das sy dis puch andechtiglich vñ diemütiglich empfahen
von d̄ hand gottes vñ mit dem hertze vñ werck ensiglich diser ler nachuolgē.

Das viii Capittel

Wer nun yetz zu dises gegenwürtigen buchs materi abzegeen. ¶ Ist zewissen
das dis hernyden geschriben puch genant wirdt das puch des himlischen keyser
zu den künigen wann es von got geoffenbart worden ist durch geistlichen vñ ver-
stendlich gesiht der vorgeantē allerheiligsten frauen Birgitte wealent der aller durch-
leuchtigsten fürstin Terecie von dem künigreich Sweden die gepom ist gewesen von dē
durchleuchtigen geschlecht vnd vaterland der künig der Gotthen wann es sich gepüret
das der keyser Christus sy neme zu einer gesponsen vñ zu künigen vnd keysern besünderer
pötin vnd nahet etlicher weis einer zwelffpöcin dz er die mit seinen newen püefe vñ an-
gelisch worten sendte die nit vnedels oder pavorisch geslechts: sünders ein künigliche ge-
schlechtes vñ gepurde were. ¶ Vnd wann aber in disem grossen puch des himlische puchs
in den syben püchern sein begriffen vil offenbarung zu den künigē vñ kaysern eingeslossen
lagen vñ auch außserhalb des garul derselbē materi umbswaiffte vñ das sy alle d̄ selbē
materi in eines vñ dasselb puch zusamē wurde gepracht. Darüb so habē wir vñ dem weite
ten wurtzgartē des vorgeantē himlische puchs die darzu gehöend gleicher weis außge-
zogen. Als die plumē zumachen ein newe künigliche cron mit andern außswaiffenden zu-
samen würckende in dis puchs machende gesetzt. Wann selig ist der der da list vñ der da
höit die wort d̄ weiff sagig dises puchs vñ behalt die ding die darin geschriben sein wann
die zeit ist nahet. ¶ Darüb o ir keyser vñ künig vñ all künigin vñ ander fürstē ir solle gott
naygē ewre haubter dz ist ir solt diemütigē ewre hochfertige gemüt vol geprengs vñ geit-
tigkeit vñ empfahen diemütigk ch dis köstliche himlische künigliche cron vñ der hand
so gar einer künigliche vñ aller schönsten gespösen christi die er vns durch sy so gargütig-
klich vñ parmherzigklich hat gesand. ¶ Das ist dise heilige ler dis gegenwürtigē
puchs die da sagt welhs kleid vñ an welchen tagē die künig sollen tragē die cron vñ auch
wie gut sitenlich andechtigs vñ ersams leben sollē die künig machen vñ wie die künigin
ire etliche frawē sein sollē. Welb mēschē die künig inen zu ratgebē auffnemē vñ hallten sol-
len vñ welhe sy von inen tun sollen vñ außstreiben. Wie er ritter vñ edellent machen vñ

Alphonfi

anch die vnderan vnd das volk das niredel ist halten sollen wie sy ire reich regnieren vñ
gemeinen nutz fũrdern vnd den lieb haben in trewlichen mitleiden behũten wie sy ein ge
meinen zug vnd krieg wider die vnglaibigen mit bescheidner gerechtter vnd verdienstlich
erweis machen vnd zum letzten wũrdt inen in disem puch erzigt aus dem mũnd des sitz
enden in dem kũnigstul ein zwischneidens schwert das ist die erschrockenlich gerechtig
keit gottes vber etlich kũnig die in iran leben irer reich vñnd kron durch ir sũnd beraubt
vnd eins pũfen schantlichen tods mit dem schwert der gũttlichen gerechtigkeit ertũdt sein
worden vnd auch die erschrockenlich gerechtigkeit gottes wider die andern gestorben kũn
nig der selen die vorgemelt Gespons christi in gũttlichem gericht in wunderperlicher vnd
strenger weis geurtalt vnd verdampft zewerden sah. das den kũnigen daraus den yetzige
gezeigt werde wie scharff vñ hart ist dz gũttlich schwert das mit einẽ scharpffen schnei
denden spitz strafft etlich an ere vnd an dem leben durch diemũtigkeit vñ den tod. Aber
die andern mit einẽ andern scherpffern spitz strafft er nach dẽ tod an der sel durch graw
samlich pein vnd ewig verdampnus das also all kũnig vnd fũrsten wissen das bey gott
nit ist auffnẽmung der personen sonder das sy gantz verstande wie gar strengs gũttlich
vrtail sy vor vnd nach dem tod erwarten wie gros vnd wie sy in iren hendeln gott fũrch
ten sollen. ¶ Darumb ir kũnig ir solt versten vnd vnderwissen werden aus disen dingen ir
die da vrtalen dz erdreich ir solt dienen dẽ herrn in forche vnd frolocken im mit erzittern.
Ich pie auch. ¶ Nembe an diemũtigklich dese ler dz nit zu zeite der herr erzũrne. wann so sein
zorn wirdt entzũndt in kurtzer zeit. selig sein alle die die mit lanterm hertzen vnd gerechtẽ
werck in in haben gehofft der da ist ein kũnig der kũnig. vnd ein herr der herrschendẽ in
die welt der welt. Amen.

Item wann das puch zu den kũnigen eins
grossen teils ist außgezogen von den andern pũchern der offenbarungen. darũb das nit
dasselb zwier in dem selben puch gesetzt wũrde so werden die capitel also außgezogen zu
irem vrsprung gewisen. welche aber das achtet puch vñ den andern in ein besondere puch
wollen pũngen denen ist not das sy alle Capitel gantzlich vereinen.

So endet sich die vored Alphonfi.